



Russischsprachige im Fokus: Wie Russland und die AfD Einfluss nehmen

Dr. Susanne Spahn

Mai 2018

Zusammenfassung

Russland sieht sich in einem hybriden Krieg mit den USA und seinen Bündnispartnern, allen voran Deutschland. Über seine Staatsmedien und sein Netzwerk versucht Moskau, Einfluss auf die Politik zu nehmen, wie insbesondere bei den Bundestagswahlen 2017 deutlich wurde. So haben die russischen Medien im Wahlkampf die Parteien Alternative für Deutschland (AfD) medial unterstützt. Die AfD weist mit ihrer migrationskritischen und pro-russischen Agenda große inhaltliche Schnittmengen mit der Berichterstattung der russischen Staatsmedien in Deutschland auf. Die Russischsprachigen in Deutschland stehen als größte wahlberechtigte Migrantengruppe im Fokus sowohl Russlands als auch der Rechtspopulisten. Die AfD war die einzige Partei mit einer umfassenden russischsprachigen Wahlkampfstrategie, sie stellt die einzigen Bundestagsabgeordneten aus der ehemaligen Sowjetunion. Einer Umfrage zufolge gaben etwa 15 Prozent der Russlanddeutschen der AfD ihre Stimme. Damit zeigte diese Gruppe eine überdurchschnittliche Unterstützung der AfD, wenn sie auch nicht so stark ausfiel, wie vielfach von einigen Medien im Vorfeld der Wahlen vermutet.

Das ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Russland versucht, die Russischsprachigen für seine politischen Ziele zu instrumentalisieren. Dabei sind zwei Kanäle der Einflussnahme besonders wichtig, die in dieser Analyse im Vordergrund stehen sollen: Erstens die russischen Medien und zweitens das russischsprachige Netzwerk der Partei Alternative für Deutschland (AfD).

Die Russischsprachigen in Deutschland sind eine heterogene Gruppe aus verschiedenen Herkunftsländern und mit verschiedenen Nationalitäten. Die größte Gruppe stellen die 2,4 Millionen Russlanddeutschen, also Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion.¹ Etwa 200.000 jüdische Zuwanderer aus der Sowjetunion sind eine weitere Gruppe.² Dazu kommt eine schwer zu beziffernde Zahl von anderen Migranten aus postsowjetischen Ländern, die im vier- bis fünfstelligen Bereich liegt.³

Die Russischsprachigen sind in hohem Maß dem Einfluss der russischen Staatsmedien ausgesetzt. Wie eine Umfrage der Boris-Nemzow-Stiftung zeigt, halten bis zu drei Fünftel der russischsprachigen häufigen Nutzer das russische Staatsfernsehen für glaubwürdige Informationsquellen. Etwa 40 Prozent nutzen nur russisches Fernsehen und Internetangebote, auch, um sich über Deutschland zu informieren.⁴ Insbesondere das russische Fernsehen ist ein Instrument der Herrschenden, es spielte eine zentrale Rolle bei der Etablierung der autoritären Herrschaft des Präsidenten Vladimir Putin.⁵ Im heutigen Russland sind die wichtigsten Fernsehsender Pervyj Kanal, Rossija und NTV vom Staat, dem staatsnahen Konzern Gazprom-Media oder loyalen Oligarchen kontrolliert, unabhängige Medien fristen ein Nischendasein.⁶ Die Russischsprachigen in Deutschland empfangen die russischen Sender per Satellit. Außerdem sind seit 2014 der Auslandsfernsehsender RT mit einem deutschsprachigen Webportal auf den Markt sowie das Nachrichtenportal Sputniknews, das von der Internationalen Informationsagentur Rossija Segodnja betrieben wird.⁷

Die Informationspolitik der russischen Führung ist Teil einer hybriden Kriegsführung. Die russische Führung sieht sich in einem fortgesetzten Kalten Krieg gegen den Westen, wie Präsident Putin bereits 2014 in seiner Rede vor der Föderalversammlung sagte. Im Fokus des Informationskrieges stehen die USA, aber auch ihre Bündnispartner und damit Deutschland.⁸ Die russischen Medien verbreiten ein negatives Bild über Deutschland und seine westlichen Bündnispartner. Die westliche Demokratie, so der Tenor, funktioniere nicht und das Staatswesen kollabiere unter der Last der Zuwanderung, wobei die „Migrantenkrise“ mit erfundenen Berichten über angebliche Vergewaltigungen (Fall Lisa) künstlich geschürt wird. Den so genannten Mainstream-Medien wird vorgeworfen, manipuliert zu sein und die Wahrheit zu verschweigen. Die deutsche Regierung gilt als Marionette der USA und wird für ihre Sanktionspolitik gegen Russland kritisiert. Das Ziel der russischen

¹ Wissenschaftlicher Dienst des Deutschen Bundestags: Russlanddeutsche in der Bundesrepublik: Zahlen, Rechtsgrundlagen, Integrationsmaßnahmen. WD 3 - 3000 - 036/16. Berlin 2016, S. 3

² Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Migrationsbericht 2015, S. 99

³ Wie viele Russischsprachige leben in Deutschland?, Mediendienst Integration, 21.4.2017, <https://mediendienst-integration.de/artikel/datenlage-wie-viele-russischsprachige-menschen-leben-in-deutschland.html>

⁴ Boris Nemtsov Foundation for Freedom: Russischsprachige Deutsche, Forschungsergebnisse, Berlin Oktober 2016, http://nemtsovfund.org/cp/wp-content/uploads/2016/12/Russians-in-Germany-v.9a_deu.pdf

⁵ Amelina, Anna: Propaganda oder Autonomie? Das russische Fernsehen von 1970 bis heute. Bielefeld 2006, S. 293ff

⁶ Reporter ohne Grenzen: Der Kreml auf allen Kanälen. Wie der russische Staat das Fernsehen lenkt, Oktober 2013, S. 10-13, https://www.reporter-ohne-grenzen.de/uploads/tx_ifnews/media/ROG-Russland-Bericht-2013_web.pdf. - Blum, Roger: Lautsprecher und Widersprecher. Ein Ansatz zum Vergleich der Mediensysteme. Köln 2014, S. 128-135. – Amelina, (Fn. 5), S. 273-285

⁷ Spahn, Susanne: Das Ukraine-Bild in Deutschland: Die Rolle der russischen Medien. Wie Russland die deutsche Öffentlichkeit beeinflusst. Hamburg 2016, S. 12ff

⁸ Vladimir Putin, Rede vor der Föderalversammlung, 4.12.2014, <http://www.kremlin.ru/transcripts/47173/work>



Informationspolitik ist ein weitgehender Vertrauensverlust der Bevölkerung in Deutschland: gegenüber der Regierung, der Nato, der EU und den Medien. Während im autoritär regierten Russland die Informationen größtenteils kontrolliert werden, nutzt die russische Führung offene Gesellschaften wie die deutsche, um Zweifel und Unsicherheit zu säen.⁹

Gleichzeitig betrachtet die russische Führung die so genannte „russische Welt“ (russkij mir) als ihre Einflusszone. Die „russische Welt“ inkludiert alle Russen und Russischsprachigen im Ausland. Im russischen offiziellen Diskurs werden die Russischsprachigen häufig als „Landsleute“ bezeichnet.¹⁰ Fraglich ist, inwiefern dieser Anspruch unter den Russischsprachigen in Deutschland Resonanz findet. Die Russischsprachigen in Deutschland sind somit in dreifacher Hinsicht eine für die russische Informationspolitik interessante Zielgruppe: Erstens sind sie durch ihre Mediennutzung empfänglich für die Agenda der russischen Führung. Zweitens lassen sich Teile dieser Gruppe von den russischen Medien erfolgreich zu Protesten mobilisieren, wie der Fall Lisa gezeigt hat. Zudem sind sie durch ihre Muttersprache dem russischen Kulturkreis mindestens teilweise verhaftet und gelten aus Sicht Moskaus als Teil der „russischen Welt“.

Die Partei Alternative für Deutschland (AfD) hat mit ihrem pro-russischen Kurs und ihrer migrationskritischen Agenda inhaltlich große Schnittmengen mit der Berichterstattung der russischen Medien. Die AfD hat das Potential der Russischsprachigen erkannt und hofiert diese Gruppe gezielt mit russischsprachigen Angeboten, während die demokratischen Parteien diese Wählergruppe eher vernachlässigten. Nach Angaben der Bundeszentrale für politische Bildung machen die ehemaligen Bürger der Sowjetunion und ihre in Deutschland geborenen Kinder etwa drei Prozent der Wählerschaft aus – damit handelt es sich um die größte wahlberechtigte Einwanderergruppe. Durch ihre Sozialisierung in autoritären Systemen sind große Teile der Russischsprachigen empfänglich für die Botschaften rechtspopulistischer Parteien, allen voran der AfD, da diese Patriotismus und ein traditionelles Familienbild propagieren und sich gegen Zuwanderung aussprechen.¹¹ Zudem ist die Enttäuschung unter den Russlanddeutschen – der größten Gruppe der Russischsprachigen – weit verbreitet. Denn in Deutschland gelten sie häufig als Russen, obwohl sie sich als Rückkehrer in ihre historische Heimat betrachten. Vor allem nationalistisch denkende Russischsprachige fanden in der AfD eine politische Heimat. Im August 2017 wurde die Interessengemeinschaft der Russlanddeutschen in der AfD gegründet.¹²

Die AfD wartet mit einer Kreml-freundlichen Agenda auf und forderte die sofortige Abschaffung der Sanktionen gegen Russland.¹³ Die Partei unterhält spätestens seit 2014 intensive Kontakte zu Russland; so wurden AfD-Politiker zu „strategische Beratungen“ in der Botschaft der Russischen Föderation empfangen.¹⁴ Führende Mitglieder der AfD führen wiederholt nach Moskau zu Gesprächen mit russischen Außenpolitikern.¹⁵ Insbesondere der Spitzenkandidat bei der Bundestagswahl und Fraktionsvorsitzende Alexander Gauland verbreitet eine

⁹ Spahn, (Anm. 7), S. 17f, 109

¹⁰ Zum Beispiel beim Weltweiten Koordinationsrat der im Ausland lebenden russländischen Landsleute, <http://vksrs.com/>

¹¹ Klimeniuk, Nikolai: Russen sind die besseren Deutschen, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 28.5.2017

¹² Klimeniuk, Nikolai: Russlanddeutsche. Eine Minderheit, die keine sein will, Welt, 10.9.2017, <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article168509967/Eine-Minderheit-die-keine-sein-will.html>

¹³ Die Entspannung im Verhältnis zu Russland und die Beendigung der Sanktionspolitik wurden im Wahlprogramm als außenpolitische Ziele genannt, vgl. Programm für Deutschland. Kurzfassung des Wahlprogramms der Alternative für Deutschland für die Wahl zum Deutschen Bundestag am 24.9.2017, S. 11, https://www.afd.de/wp-content/uploads/sites/111/2017/08/AfD_kurzprogramm_a4-quer_210717.pdf

¹⁴ Spahn, (Anm. 7), S. 34f

¹⁵ Von Storch und Gauland treffen russische Abgeordnete, Handelsblatt online, 26.1.2018, <http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/afd-bundestagsabgeordnete-von-storch-und-gauland-treffen-russische-abgeordnete/20897470.html>

pro-russische Agenda. Gauland kommentiert regelmäßig in russischen und deutschen Medien die deutsche Russland-Politik. Dort verbreitet er demokratiefeindliche Botschaften wie z.B. die Rechtfertigung der Annexion der Krim und unterstützt damit das Narrativ der russischen Medien.¹⁶ Die AfD wird von Russland durch sein mediales Netzwerk unterstützt. Dies zeigt ein von der London School of Economics und dem Institute for Strategic Dialogue geleitetes Projekt zur Untersuchung ausländischer Einflussnahme auf die Bundestagswahlen 2017, an dem die Autorin beteiligt war. Die russischen Medien in Deutschland, insbesondere RT Deutsch und Sputnik, favorisierten demnach eindeutig die AfD in ihrer Berichterstattung.¹⁷

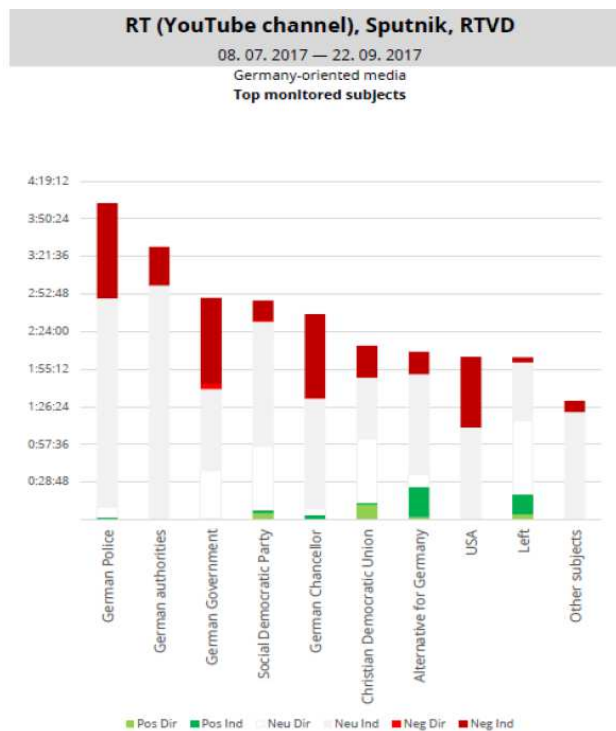


Abbildung 1: Aggregierte Stimmungsanalyse der Detailthemen auf drei Kanälen

Quelle: ISD/LSE

So zeigte sich, dass russische Medien und die AfD sich gegenseitig unterstützten. Die AfD ist für viele Russischsprachigen auch deshalb attraktiv, weil sie in ihrer Muttersprache angesprochen werden. Die AfD war die erste und einzige politische Partei, die über eine russischsprachige Wahlkampfstrategie verfügte. Für die Bundestagswahl 2017 produzierte die Partei eine beträchtliche Menge an Wahlkampfmaterial in russischer Sprache.

¹⁶ Ebenda, S. 48. – Interview mit Alexander Gauland und Wolfgang Kubicki, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22.1.2018

¹⁷ ISD, LSE, Institute of Global Affairs: „Make Germany Great Again.“ Der Kreml, die Alt-Right und die internationale Einflussnahme auf die Bundestagswahlen 2017. London 2017, S. 15ff, <http://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2017/12/Make-Germany-Great-Again-DE-151217.pdf>



Abbildung 2: Beispiel für die Agitation der AfD in russischer Sprache: ein Wahlkampfplakat für die Kandidatin Christina Baum. Foto: privat

Die AfD hat eine Gruppe von in der Sowjetunion geborenen Aktivisten in ihren Reihen. Von diesen stellte die Partei sieben Kandidaten zur Bundestagswahl auf. Zwei der Kandidaten, Waldemar Herdt (Niedersachsen) und Anton Friesen (Thüringen) wurden in den Bundestag gewählt. Sie sind die einzigen Abgeordneten unter den neu gewählten Mitgliedern des Bundestages, die aus der ehemaligen Sowjetunion stammen. Zuvor waren Russlanddeutsche in den politischen Institutionen Deutschlands nicht vertreten, mit Ausnahme des CDU-Hinterbänklers Heinrich Zertik, der für die Wahl 2017 nicht kandidierte.¹⁸

In den sozialen Medien ist die AfD ebenfalls sehr aktiv. Das russischsprachige Engagement umfasst zehn verschiedene Social-Media-Netzwerke, darunter eine Facebook-Seite auf Russisch und ein Account auf Odnoklassniki. Die Odnoklassniki-Plattform wird auf über eine Million Nutzer geschätzt und bietet Unterstützer-Seiten an wie „Russlanddeutsche für AfD“, „AfD Baden-Württemberg“ und „Russlanddeutsche für AfD NRW“.¹⁹

Bei den Bundestagswahlen erzielte die AfD in Bezirken mit einer hohen Dichte russischsprachiger Bewohner überdurchschnittliche Erfolge: bis zu 50 Prozent der Stimmen. Die folgende Übersicht zeigt die Ergebnisse in den jeweiligen Städten und den Bezirken mit einem hohen Anteil russischsprachiger Einwohner. Obwohl ein Zusammenhang zwischen der Anzahl der russischsprachigen Einwohner in bestimmten Stadtbezirken und dem Wahlergebnis für die AfD zu bestehen scheint, kann er nicht allerdings nachgewiesen werden. Ebenso können soziale Problem und Arbeitslosigkeit Ursache für den Erfolg der AfD in diesen Bezirken sein.²⁰

¹⁸ Ebenda, S. 25f

¹⁹ ISD, LSE, (Anm. 17), S. 29

²⁰ Ebenda, S. 30f

Stadt/Bezirk	AfD-Stimmen in Stadt/Bezirk insgesamt	AfD-Stimmen in russisch-deutschen Vierteln
Pforzheim	19,3 %	Buckenberg - 37 %
Detmold	9,9 %	Herberhausen – 32 %
Waldbrol	14,7 %	Eichen - 50,4 %
Osnabrück	6,2 %	Südkreis - 17 %

Abbildung 3: Das AfD-Votum in vier Städten oder Bezirken, im Vergleich zum ausschließlich russisch-deutschen Votum für die AfD in diesen Bezirken.

Quelle: ISD/LSE

Die russischen Staatsmedien in Deutschland und die russischsprachige AfD üben somit nachweislich Einfluss auf die Russischsprachigen aus. Dabei sind eine gegenseitig verstärkende Wirkung und Unterstützung zwischen den russischen Medien und der AfD deutlich geworden. Ebenso ist die Interaktion zwischen AfD-Politikern und russischen Medien und anderen russischen Organisationen dokumentiert. Hinweise dazu, wie sich dieser Einfluss auf das Wahlverhalten der Russischsprachigen auswirkt, gibt die Immigrant German Election Study der Universitäten Duisburg-Essen und Köln vom März 2018. Hier ließ sich ein Rechtsruck unter den Russlanddeutschen beobachten: Während zuvor mehrheitlich CDU/CSU gewählt wurde, entschieden sich nun 15 Prozent für die AfD und lagen damit über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Allerdings war die Unterstützung nicht so stark, wie zuvor von einigen Medien vermutet. Die AfD wurde nur dritte Kraft hinter der CDU (27 Prozent) und den Linken (21 Prozent). Bei Russlanddeutschen mit doppelter Staatsbürgerschaft (deutsche und russische) war die AfD jedoch deutlich beliebter. In dieser Gruppe wählten 23 Prozent die Rechtspopulisten.²¹

Die Umfrage ergab auch interessante Einstellungen zur Politik. Unter den Russlanddeutschen war mit 30 Prozent die Ansicht besonders verbreitet, dass Deutschland einen starken Anführer brauche, auch wenn dieser die Gesetze beuge. Von den Deutschen ohne Migrationshintergrund stimmten nur 18 Prozent dieser Aussage zu. Eine weitere Frage zur Einstellung zur Annexion der Krim kann als ein Indikator für die Unterstützung der russischen Führung gelten. Knapp 60 Prozent der Deutschen aus der ehemaligen Sowjetunion unterstützten das Vorgehen Russlands im Krim-Konflikt, knapp 40 Prozent lehnten es ab. Dabei unterschieden sich die Zustimmungsteile nach Herkunftsland: Während in Russland und den anderen Ländern die Zustimmung bei über 60 Prozent lag, war sie für Befragte aus der Ukraine mit 30 Prozent wesentlich niedriger. Putin wird von den Russlanddeutschen im Schnitt leicht positiv beurteilt. Seine durchschnittliche Bewertung liegt sogar noch über der von Angela Merkel. AfD-Spitzenpolitiker Gauland wurde von den Russlanddeutschen zwar leicht negativ bewertet, aber nicht so negativ wie von den Deutschen ohne Migrationshintergrund.²² Diese Ergebnisse lassen auf eine positive Einstellung gegenüber Präsident Putin und seiner Außenpolitik schließen. Sie zeigen ebenso eine überdurchschnittliche Unterstützung der AfD, wenn sie auch nicht so stark ausfiel, wie vielfach von einigen Medien im Vorfeld der Wahlen vermutet.

²¹ Achim Goerres, Dennis C. Spies, Sabrina J. Mayer: Deutsche mit Migrationshintergrund bei der Bundestagswahl 2017: Erste Auswertungen der Immigrant German Election Study zu Deutschtürken und Russlanddeutschen. Duisburg, Köln 2018

²² ebenda



Anmerkungen: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung der Autorin wieder.

Lesetipps:

Achim Goerres, Dennis C. Spies, Sabrina J. Mayer: Deutsche mit Migrationshintergrund bei der Bundestagswahl 2017: Erste Auswertungen der Immigrant German Election Study zu Deutschtürken und Russlanddeutschen. Duisburg, Köln 2018

ISD, LSE, Institute of Global Affairs: „Make Germany Great Again.“ Der Kreml, die Alt-Right und die internationale Einflussnahme auf die Bundestagswahlen 2017. London 2017, S. 15ff,
<http://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2017/12/Make-Germany-Great-Again-DE-151217.pdf>

Wissenschaftlicher Dienst des Deutschen Bundestags: Russlanddeutsche in der Bundesrepublik: Zahlen, Rechtsgrundlagen, Integrationsmaßnahmen. WD 3 - 3000 - 036/16. Berlin

Spahn, Susanne: Das Ukraine-Bild in Deutschland: Die Rolle der russischen Medien. Wie Russland die deutsche Öffentlichkeit beeinflusst. Hamburg 2016

Über die Autorin dieses Beitrags

Dr. Susanne Spahn ist freie Journalistin, Osteuropa-Historikerin und Politologin und lebt in Berlin. Sie hat zwei Monographien über die Außenpolitik Russlands gegenüber der Ukraine und Belarus seit 1991 veröffentlicht. Ihre Studie *Das Ukraine-Bild in Deutschland: Die Rolle der russischen Medien* analysiert die Einflussnahme Russlands in Deutschland. Ein zweiter Band auf Russisch erscheint in Kürze.

Frau Spahn ist Autorin wissenschaftlicher Analysen und Studien für Zeitschriften und politische Stiftungen.



Dr. Susanne Spahn